

Mem

Vor einer Stunde haben wir unsere erste Etappe hinter uns gebracht und liegen jetzt in Mem vor der ersten Schleuse, die uns morgen in den Götakanal bringen soll.

Die letzten drei Tage haben wir wieder vor Anker in kleinen Buchten gelegen. Die Buchten werden überwiegend durch mehrere kleine Inseln oder Felsen gebildet und haben gut haltenden lehmigen Ankergrund. Das führt dann schon mal zu etwas mehr Arbeit beim Ankeraufholen. Denn sowohl Kette als auch Anker sind häufig von dicken Lehmklumpen überzogen und müssen erst gereinigt werden.

Vor der Insel Vägön haben wir zwei Tage verbracht, wobei der zweite Tag völlig verregnet war. Aus lauter Verzweiflung habe ich angefangen das Messing am Herd zu polieren. Den ganzen Tag nur auf der Koje liegen und lesen – da wird man ja ramdösig.

Schon bei Fyrudden haben wir das Hauptfahrwasser verlassen, was im Odden, ein Seegebiet im Gryts Skärgarden, noch keine großen Ansprüche verlangt. Nach einem kurzen Besuch zum Frühstück in Tyrislöt mussten wir dann aber schon mehr aufpassen und auf der Seekarte und unserem Plotter genau zwischen den Unterwasserschären hindurchnavigieren. Auf einigen Höfen am Inselrand wurde uns heftig zugewunken. Die Schweden sind doch alle sehr freundlich. Nur was dieses Zeichen mit den Handflächen nach oben und unten winken bedeuten sollte blieb mir ein Rätsel.

Auf der Insel Långa Missjö haben wir dann noch einmal einen schönen Spaziergang gemacht und uns über die Elchlosungen gewundert. Bis wir auf eine Herde Schafe gestoßen sind.

Zum Schluss war jedenfalls alles Gut. Wir haben das Hauptfahrwasser wiedergefunden und die golden Krone auf der Tonne Kejsaren berührt. (nur wir – nicht das Boot).





Irgendwo haben wir unseren Teekessel verloren